

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 83 (1996)
Heft: 12: Erweiterte Lernformen : was tut die Lehrerin, wenn die Schülerin lernt?

Artikel: Strafen
Autor: Moser, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stichwort

Strafen

Kürzlich wollte eine Sozialpädagogik-Studentin ihre Diplomarbeit bei mir über das Thema Strafe machen. Ich fand dies eine gute Idee und ermunterte sie, erst einmal einige Literatur zusammenzutragen. Zwei Wochen später tauchte sie wieder verzweifelt bei mir auf. Sie war kaum fündig geworden. Da gab es zwar reiches Material zur antiautoritären Erziehung und zur Antipädagogik und zu weiss ich was für Themen – doch über die Strafe: nichts. Zuerst dachte ich, dass die Studentin wahrscheinlich nicht richtig gesucht habe – und schlug ihr vor, einmal gemeinsam in der Bibliothek «schnell» einige Bücher dazu zusammenzutragen.

Doch das Resultat war ernüchternd. Da gab es ein paar Bücher aus den sechziger Jahren zum Thema – sonst wenig bis gar nichts. Weitere Recherchen zeigten, dass fast die ganze aktuelle Literatur zum Thema «Strafe» juristische Fragen betrifft. Für die Pädagogik dagegen scheint dies kaum ein Thema. Mit Mühe fanden wir drei bis vier Werke; aber eine lebendige wissenschaftliche Auseinandersetzung über die Strafproblematik gibt es im deutschsprachigen Raum nicht.

Zu einem ähnlichen Resultat kommt Johannes Bastian, der kürzlich eines der wenigen Bücher zu diesem Thema veröffentlicht hat (Johannes Bastian, Strafe muss sein? Weinheim, Basel 1995). Etwas ironisch hält er fest: «Wir nähern uns dem Jahr 30 nach der Studentenbewegung, die, wie keine andere zuvor, in der Geschichte der Pädagogik das Thema «Strafe» aus der öffentlichen Diskussion verdrängt hat.»

So stelle ich mir nun vor, was die Pädagogikforscher des Jahres 3015 über ihre Vorfahren sagen werden, wenn sie als Historiker und Historikerinnen im pädagogischen Seminar das zwanzigste Jahrhundert beackern. Das muss für sie das

reine pädagogische Paradies gewesen sein: Offensichtlich kannten die damaligen Pädagogen und Pädagoginnen keinen Strafbegriff. Der Mensch war damals noch «gut» und deshalb – so die logisch klare Folge – existierte in diesen Zeiten auch die Strafe als pädagogisches Mittel nicht. Es ist nur zu Hoffen, dass diese Forscher des dritten Jahrtausends sich dann an eine weitere Geistesgrösse dieser urzeitlichen Idylle erinnern: den Psychologen Sigmund Freud. Denn dort kann man einiges zum Thema Verdrängung nachlesen, was wohl zu unserem Thema nicht schlecht passte.

Dennoch finde ich es ein fast unverständliches Defizit, dass in der wissenschaftlichen Diskussion entlegenste Gebiete ausführlich und mit detaillierter Akribie ausgebreitet werden – wohingegen zu einem so zentralen Thema wie der Strafe nur ein beredtes Schweigen herrscht. Und dies, obwohl die Zahlen immer wieder belegen, wie gravierend das Problem eigentlich wäre. So zitiert Bastian im oben genannten Sammelband Untersuchungen, wonach die bei Eltern am meisten verbreitete Sanktionsart mit über 80 Prozent die Ohrfeige sei. Und immerhin rund ein Drittel der befragten Jugendlichen hätten eine Tracht Prügel erfahren.

Doch die theoretische Pädagogik diskutiert lieber Utopien von Bildung und Mündigkeit, pädagogischer Zuwendung und kommunikativem Engagement. Hier kann man ein humanes Ethos der Erziehungswissenschaft mit Nachdruck beschwören und beschreiben. Dagegen gilt für die schmutzige Schattenseite des Strafens: Alle tun es, doch keiner schaut hin.